

## Dranbleiben für Familien

### FAMILIENBUND

der Katholiken in der  
Erzdiözese Freiburg

Liebe Familien,  
liebe Interessierte an der Familienpolitik,

wir sind nun bereits im dritten Coronajahr und immer noch werden wir überrascht und müssen weiter dazulernen, was das Virus so alles macht.

Das vergangene Jahr war für uns im Familienbund gekennzeichnet vom Umgang mit den Folgen der Corona-Maßnahmen hinsichtlich Schule und Kita. Wir haben zahlreiche Pressemeldungen und Briefe an die Verantwortlichen in der Politik gerichtet und uns für offene Schulen stark gemacht. Ein großer Erfolg war dabei unser Forderungskatalog, den wir an die neu im Amt befindliche Kultusministerin Theresa Schopper gerichtet hatten und auch an das Sozialministerium sowie an die Staatskanzlei verschickt hatten. Hier haben sich sehr viele Gruppierungen und Verbände angeschlossen. Die konkrete Wirkung unserer Aktivitäten kann man allerdings nur erahnen. Immerhin hat unser Engagement und das vieler anderer sicher dazu beigetragen, dass in der Kultusministerkonferenz das Thema Schulschließung nicht mehr oder nur noch als wirklich allerletzte Ultima Ratio gesehen wurde und noch wird.

Dass wir als Verband das Thema Corona-Maßnahmen, Schule und Familien weiterhin aufmerksam begleiten müssen, bestätigte sich in unseren Gesprächen mit Landtagsabgeordneten von FDP, SPD, CDU und Grünen (siehe Seite 2f). Aber auch andere Felder wie die zunehmende Schuldenlast und fehlende politische und ökologische Nachhaltigkeit fordern uns als Verband und als Gesellschaft heraus.

### FAMILIENGERECHTIGKEIT MUSS BEI ALLEN MASSNAHMEN STETS MITGEDACHT WERDEN

Das Thema Generationengerechtigkeit und Sozialversicherungen haben wir weiterhin im Blick. Während wir auf den Verhandlungstermin für unsere Musterklagen beim Bundesverfassungsgericht warten, werden immer wieder Stimmen laut, die unsere Position stärken. So z.B. der Präsident des Bundessozialgerichts, Rainer Schlegel, im Interview mit dem Handelsblatt (Seite 6f). Auch Medien zeigen Interesse am Thema Familiengerechtigkeit. So war im November 2021 in Freiburg im Rahmen einer Doku des SWR unser Rentenspiel mal wieder im Einsatz (Seite 8).

Der Katholikentag in Stuttgart rückt auch langsam immer näher. Hier sind wir im Landesverband auf mehreren „Baustellen“ aktiv. Lesen Sie dazu auf Seite 10ff, lassen Sie sich inspirieren und kommen Sie mit! Ich wünsche nun eine angenehme Lektüre mit Inhalten und Informationen aus unserer Arbeit im Familienbund.

Ihr Michael Hagedorn



**Michael Hagedorn**  
Sprecher des Leitungsteams  
Familienbund Freiburg



# Es gibt viel zu tun – packen wir's an!



**Dr. Lucia Gaschick**  
Geschäftsführerin des  
Familienbundes der Katholiken  
in der Erzdiözese Freiburg

So lässt sich die Atmosphäre der Abgeordnetengespräche des vergangenen Jahres treffend beschreiben. Die Gespräche zeugen von großer Offenheit, Respekt und gegenseitigem Interesse aller Beteiligten.

Im Zuge der Familienbund-Wahlkampagne „**Familien feiern Demokratie**“ zur Landtagswahl im März 2021 (vgl. Forum Familie Nr. 77, Feb. 2021) hatte der Landesvorstand die Landtagskandidat\*innen von Grünen, CDU, SPD, FDP und Linken angeschrieben mit der Bitte um Stellungnahme zu den drei hochaktuellen Themen Demokratie, Staatsschuldenlast und Nachhaltigkeit. Damit verbunden war auch ein Gesprächsangebot des Landesvorstands, das von einigen der frisch gewählten Landtagsabgeordneten mit Interesse angenommen wurde. So fanden zwischen Juli und Dezember 2021 insgesamt fünf Gespräche mit Vertreter\*innen von FDP, SPD, Grünen und CDU statt.

**Der inhaltliche Fokus dieser Gespräche lag auf den folgenden, vom Familienbund vorgeschlagenen Themenschwerpunkten:**

- FAMILIEN, CORONA UND SCHULE
- GEFÄHRDUNG UNSERER DEMOKRATIE
- STRATEGIEN ZUR BEWÄLTIGUNG DER SCHULDENLAST
- UMSETZUNG DES PRINZIPS NACHHALTIGKEIT

Der Bedarf nach Information und Austausch war auf beiden Seiten so hoch, dass die vorgegebene Zeit jedes Mal zu kurz war. Nicht jedes Thema konnte in jedem Gespräch mit gleicher Intensität besprochen werden. Der gegenseitige Erkenntnisgewinn war dennoch groß, die Gesprächsatmosphäre – trotz mehrheitlich digitaler Durchführung – offen, persönlich und wertschätzend. Einige Schlaglichter aus der inhaltlichen Themenvielfalt sollen im Folgenden kurz wiedergegeben werden.



**Christian Gehring, CDU**



**Timm Kern, FDP**



**Georg Heitlinger, FDP**

## FAMILIEN, CORONA UND SCHULE

Mit Blick auf die Folgen von Corona für Kinder, Jugendliche und deren Familien war uns im Familienbund nach wie vor wichtig zu betonen, dass Schulen und Bildungseinrichtungen weiterhin offenbleiben müssen. Dieser Forderung, die der Landesverband mit zahlreichen weite-

ren Unterstützer\*innen ja bereits im Sommer 2021 in Form des Positionspapiers „Keinen dritten Schul-Lockdown im neuen Schuljahr“ an Regierung und Kultusministerium gerichtet hatte, stimmten alle Abgeordneten uneingeschränkt zu. Norbert Knopf, Grüne, bekräftigte die Erkenntnis, dass der Faktor Präsenz für das Lernen essentiell ist und nicht einfach ersetzt werden kann. Ähnlich äußerten sich auch Christian Gehring und Matthias Miller, beide CDU und beide im Ausschuss Familie aktiv, die auf die große Bedeutung von Schule für die sozialen Kontakte von Kindern und Jugendlichen aufmerksam machten.

Dorothea Kliche-Behnke, familienpolitische Sprecherin der SPD, und Dorothea Wehinger, familienpolitische Sprecherin der Grünen, legten beide den Fokus auf die besondere Belastung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien aufgrund von Lernrückständen einerseits und psychischen Problemen andererseits. Hier bestehe großer Handlungsbedarf. Die Aufholprogramme „Bridge the Gap“ und „Lernen mit Rückenwind“ seien noch zu wenig, um Abhilfe zu schaffen. Schulen müssten aber auch ihre eigenen Spielräume nutzen und ausschöpfen, um Betroffene aufzufangen. Hier möchte Wehinger ansetzen und nach Ideen suchen, wie psychisch belasteten Kindern von und in Schule geholfen werden kann. Kliche-Behnke sieht in diesem Kontext einen Ausbau der Beratungsmöglichkeiten als unumgänglich an.

forschers Klaus Zierer (siehe Kasten rechts), das viele gute Ansätze enthält.

## GEFÄHRDUNG UNSERER DEMOKRATIE

Die Frage, ob und inwieweit eine Gefährdung unserer Demokratie in Deutschland gegeben ist oder nicht, fanden die Abgeordneten schwierig zu beantworten. Klar hingegen war allen, dass die Demokratie Anfechtungen ausgesetzt ist, die in letzter Zeit – insbesondere auch während der Pandemie – zugenommen haben und sich in einer spürbaren Polarisierung der Gesellschaft äußern. Diese beunruhigende Entwicklung müsse man im Blick behalten. Was wollen die Abgeordneten bzw. ihre Parteien konkret tun?, war die Frage des Familienbunds.

Dorothea Wehinger verwies auf den „Aktionsplan für Freiheit und Demokratie – Gemeinsam gegen Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus“ der Grünen-Fraktion. Dieser setzt bei der politischen Bildung, Mitbestimmung und Beteiligung an, die gestärkt werden sollen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Stärkung des demokratischen Diskurses, der in Offenheit für Andersdenkende und gegenseitigem Respekt zu führen ist. Ähnlich äußerten sich dazu auch die anderen Abgeordneten. Als Beispiel wurde der neue Gesetzesentwurf zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hasskriminalität genannt, gemäß dem u.a. Hetze im Internet strenger



Matthias Miller, CDU



Dorothea Wehinger, Grüne

Die Antworten auf die Frage, wie Bildung in Zukunft krisenfest gemacht werden könne, waren für uns Familienbund-Vertreter\*innen eher enttäuschend. Es fielen Stichworte wie Digitalisierung, Luftfilter, größere Räume, doch es scheint so, als wäre der Weg zum „krisenfesten Klassenzimmer“ noch ein weiter. Wir ermutigten die Landtagsabgeordneten, am Thema dran zu bleiben und empfahlen an dieser Stelle das neue Buch des Bildungs-

geahndet werden soll. In diesem Kontext berichteten die Abgeordneten Gehring und Miller von einer beängstigenden Zunahme von Antisemitismus im Land und ermutigten alle Menschen, gerade auch Kirchen und Verbände, dagegen noch deutlicher Position zu beziehen.



Klaus Zierer

Erziehungswissenschaftler und seit 2015 Ordinarius für Schulpädagogik an der Universität Augsburg.



Zierer, Klaus (2021):

**Ein Jahr zum Vergessen.**

Wie wir die Bildungskatastrophe nach Corona verhindern.

Freiburg: Herder.

## STRATEGIEN ZUR BEWÄLTIGUNG DER SCHULDENLAST

Von Familienbund-Seite haben wir die Landtagsabgeordneten auch mit der in den letzten Jahren stark angestiegenen Staatsverschuldung konfrontiert. Wir haben klargestellt, dass es eine Frage der Generationengerechtigkeit ist, als Staat so zu haushalten, dass auch unsere Kinder und Enkel noch genügend finanzielle Handlungsspielräume zur Gestaltung von Leben und Gesellschaft haben. Wie können wir Generationengerechtigkeit noch besser verwirklichen im politischen Prozess? Welche Strategien haben die Parteien und wo wird am Ende gespart werden müssen?

Norbert Knopf wies darauf hin, dass die Schuldenbremse, die für die Länder ja erst seit 01.01.2020 verbindlich gilt, quasi von Corona überrollt wurde. Dennoch ist er zuversichtlich, dass die Schuldenbremse auf Dauer funktionieren werde, da die Corona-Schulden ab sofort gemäß dem vorgeschriebenen Tilgungsplan zurückgezahlt würden. Diese Einschätzung teilten auch Christian Gehring und Matthias Miller. Das größere Problem sehen sie – ebenso wie Knopf und Kliche-Behnke – im demographischen Wandel und dem damit verbundenen Anstieg der Rentenausgaben und Pensionslasten. Hier sei der Handlungsbedarf überfällig. Nach Ansicht der beiden CDU-Abgeordneten könne dabei auch eine Erhöhung des Renteneintrittsalters nicht ausgeschlossen werden.

Die FDP-Abgeordneten Timm Kern und Georg Heitlinger sind in Sachen Staatsverschuldung kritischer. Sie kreiden der alten und neuen Landesregierung nicht nur einen laxen Umgang bzgl. Schuldentilgung an, sondern werfen ihr auch vor, mit Corona-Krediten andere, nicht pandemie-bezogene Projekte finanziert zu haben, für die vorher kein Geld da gewesen sei. Für eine konsequente Rückfüh-

rung der Schulden wollen sie sich auch weiterhin einsetzen. Bleibt die Frage wie, wenn es die Konjunktur allein nicht richten kann?

Nach der Pandemie müsse die Ausgabenseite auf jeden Fall in den Blick genommen werden, meint Miller. Zugleich plädiert er dafür, weiterhin auf Innovation zu setzen und nicht etwa wichtige Zukunftsinvestitionen aus falschem Sparzwang hintanzustellen. Letzteres ist auch für Kliche-Behnke wichtig. Im Sinne einer Priorisierung müsse stets geprüft werden, was wirklich wichtig sei.

Dass beim Thema Familie auf keinen Fall gespart werden dürfe, waren sich alle einig – und das nicht nur, weil sie mit dem Familienbund am Tisch saßen. Die Investition in Bildung und Kinder sei ein Muss, wurde beteuert. Sparpotential sei vor allem in den Bereichen Digitalisierung, Verwaltung, Personal, Förderungen und Subventionen zu suchen.

## UMSETZUNG DES PRINZIPS NACHHALTIGKEIT

Eng verbunden mit dem Thema Generationengerechtigkeit ist das Thema Nachhaltigkeit. Auch dieses Thema ist der Sorge um die Zukunft unserer Kinder und Enkel geschuldet. Ein Lichtblick ist hier die Klima-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 29.04.2021 (vgl. Interview auf S. 6f dieser Ausgabe), die diese Sorge sehr ernst nimmt. Wie wollen die Abgeordneten das Prinzip der Nachhaltigkeit als Entscheider\*innen in Politik und Gesellschaft umsetzen?

Für die Freien Demokraten ist Nachhaltigkeit nicht gleich Verzicht. Sie wollen vielmehr auf Innovation und neue Technologien setzen, um Nachhaltigkeit mit Wachstum

### Screenshot

vom Gespräch mit Norbert Knopf, Grüne mit Michael Hagedorn, Dr. Lucia Gaschick, Max Blon, Beate Gröne, Karlheinz Heiss und Tobias Weidemann



zu verknüpfen. Dieses Leitbild wollen sie in allen Bereichen umsetzen, vom Verkehr über Infrastruktur, Umwelt- und Klimaschutz, Landwirtschaft und Ernährung bis hin zu Digitalisierung und Baupolitik.

Mehr Zeit für das Thema hatten wir im Gespräch mit Dorothea Wehinger. Für sie ist es wichtig, dass die ökologische Wende sozialverträglich gestaltet wird – ein Aspekt, der auch für ihre Kollegin von der SPD zentral ist. Wehinger bedauert, dass sie in diesem Kontext das Wort „einsparen“ zu wenig höre. Es brauche auf niederschwellige Art und Weise mehr Wissen und praktische Anregungen, wie jeder Mensch klimaschädliche Kosten senken könne. Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit sieht sie sowohl die Politik als auch die einzelnen Bürger\*innen in der Pflicht. Hier komme gerade Eltern eine Schlüsselrolle zu, weil sie in ihrer Vorbildfunktion Kinder zu nachhaltigem Leben und Handeln anregen könnten (Bsp. Schulweg zu Fuß). Konkret verweist Wehinger auf das Sofortprogramm für Klimaschutz, das u.a. verstärkt auf Recycling setzt und stark verbilligte ÖPNV-Tickets für Schüler\*innen und Berufstätige vorsieht (Jahrestickets zu 75 Euro bzw. 365 Euro).

**FAZIT**

**Nach nur fünf Gesprächen mit Vertreter\*innen von vier verschiedenen Parteien waren wir bereichert durch viele Informationen, interessante Standpunkte und neue Handlungsansätze. Jetzt gilt es auszuwerten, in welche Richtung der Familienbund im Landesverband weiterarbeitet. Das Signal aller Landtagsabgeordneten, sich nach einer gewissen Zeit erneut zu einem Gespräch zu treffen, haben wir gerne wahrgenommen.**

**„ENKELTAUGLICH LEBEN“ FÜR FAMILIEN**

**Zwischen März und Oktober 2021 hat in Freiburg in der Seelsorgeeinheit St. Georgen-Hexental das Nachhaltigkeitspiel „Enkeltauglich Leben“ erstmals für Familien stattgefunden.**

6 Familien haben mit ihren Aktionen über 200 kg CO2 eingespart, dabei viel Spaß gehabt und nebenbei noch ihren Lebensstil nachhaltiger gemacht. So wurde Plastik reduziert, Frischkäse selbst hergestellt, Geld nachhaltig angelegt, Kleidung fair und ökologisch eingekauft, Geschwisterstreit verringert, eine alleinstehende alte Dame besucht...

Das Spiel wurde vom Familienbund in Kooperation mit dem örtlichen Bildungswerk veranstaltet. Weitere Infos und Kontakt:  
 Lucia.Gaschick@seelsorgeamt-freiburg.de  
 www.enkeltauglich-leben.org



**ZUR ERINNERUNG**

**So hat Baden-Württemberg gewählt**  
 Landtagswahl 14. März 2021

Grüne	32,6 %	+ 2,3 %
CDU	24,1 %	- 2,9 %
SPD	11,0 %	- 1,7 %
FDP	10,5 %	+ 2,2 %
AfD	9,7 %	- 5,4 %
Linke	3,6 %	+ 0,7 %
Sonst.	8,5 %	+ 4,8 %

**Wahlbeteiligung 63,8 %**  
 Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**Screenshot**  
 vom Gespräch mit Dorothea Kliche-Behnke, SPD mit Michael Hagedorn, Dr. Lucia Gaschick, Karlheinz Heiss und Tobias Weidemann

## BUNDESSOZIALGERICHTS-PRÄSIDENT KRITISIERT FEHLENDE GENERATIONENGERECHTIGKEIT:

# „Das ist keine nachhaltige Politik“



**Prof. Dr. Rainer Schlegel**

seit Oktober 2016 Präsident des Bundessozialgerichts

**Nicht nur beim Thema Klima müssten die Freiheitsrechte künftiger Generationen gewahrt werden, sagt Rainer Schlegel. Ähnliches gelte für die Bereiche Rente, Gesundheit und Pflege.**

Am 29. April 2021 verlautbarte das Bundesverfassungsgericht sein Urteil zum Klimaschutzgesetz. Dabei argumentiert es ausdrücklich mit den „**Freiheitsrechten künftiger Generationen**“. Dieses Argument kann so auch auf die Einschränkung finanzieller Spielräume künftiger Generationen angewendet werden und damit auf Staatsverschuldung, Rente, Gesundheit und Pflege. Mit Blick auf die noch anhängigen Musterklagen des Familienbunds eine spannende Perspektive. Wir drucken hier ein Interview des Handelsblatts mit Rainer Schlegel, Präsident des Bundessozialgerichts, von Mai 2021 ab, in dem er sich nach der Urteilsverkündung in diese Richtung geäußert hat.

**Herr Schlegel, bei Klimaschutzmaßnahmen muss die Generationengerechtigkeit stärker beachtet werden, hat das Bundesverfassungsgericht entschieden. Sollte das Urteil auch Sozialpolitikern zu denken geben?**

Karlsruhe sagt: Die Lasten des Klimaschutzes dürfen nicht einfach in die Zukunft verschoben werden. Klimaschutzmaßnahmen, die gegenwärtig unterbleiben, um Freiheit aktuell zu schonen, müssen in Zukunft unter möglicherweise noch ungünstigeren Bedingungen ergriffen werden und würden dann identische Freiheitsbedürfnisse und -rechte weit drastischer beschneiden.

**„Das Grundgesetz verpflichtet unter bestimmten Voraussetzungen zur Sicherung grundrechtsgeschützter**

**Freiheit über die Zeit und zur verhältnismäßigen Verteilung von Freiheitschancen über die Generationen**“, so Karlsruhe wörtlich. Je länger man wartet, desto einschneidender werden die erforderlichen Maßnahmen und desto stärker fällt die Einschränkung der Freiheitsrechte künftiger Generationen aus. Hier kann man ohne Weiteres Parallelen zur sozialen Sicherung ziehen, etwa wenn wir an die künftige Finanzierung der Renten oder auch anderer Sozialleistungen denken.

**Inwiefern?**

Ausgangspunkt der Diskussion über Generationengerechtigkeit bei der Rente war immer der Gleichheitsgrundsatz nach Artikel 3 des Grundgesetzes. Die überwiegende Meinung steht dabei auf dem Standpunkt, dass nur Sachverhalte gegeneinander verglichen und gegeneinander abgewogen werden, die zur gleichen Zeit stattfinden. Ein Vergleich mit dem, was möglicherweise in 20 oder 30 Jahren stattfindet, verbietet sich. Doch genau diesen Vergleich der Freiheitschancen jetzt und in Zukunft hat Karlsruhe beim Klima nun angestellt. Und ich frage mich, warum das in anderen Bereichen nicht auch möglich sein soll.

**Kritiker halten Ihnen entgegen, dass die Folgen unumkehrbar sind, wenn wir in der Klimapolitik nicht genug tun. In der Rentenpolitik kann man dagegen immer nachsteuern.**

Ich bezweifle, ob das wirklich so ist. Denn wenn wir heutige Sozialleistungen auf Pump finanzieren und Tilgung sowie Zinszahlungen auf die Zukunft verlagern, lassen wir künftige Generationen für unseren heutigen

Konsum bezahlen. Deren Freiheit wird in beiden Fällen eingeschränkt. Und dass man Schulden so einfach durch einen Federstrich des Gesetzgebers beseitigt, sehe ich nicht.

**Das Umlagesystem in der Rente folgt eigentlich genau dem Gedanken der Generationengerechtigkeit: Heutige Beitragszahler zahlen für die heutige Rentnergeneration. Aber wird der Generationenvertrag angesichts der alternden Gesellschaft nicht obsolet?**

Die Tatsache, dass der Bund dieses Jahr mehr als 100 Milliarden Euro aus Steuergeld zuschießt, zeigt die Schiefelage. Als das Umlageverfah-

Die Skulptur

**„Weiches Haus“**  
der Münchner Künstlerin  
Gabriele Obermaier vor dem  
Bundessozialgericht in Kassel.  
Das Werk wurde anlässlich der  
baulichen Sanierung des  
Gerichts 2009 realisiert und  
stellt verkleinert und entfremdet  
das Gerichtsgebäude dar.  
(Foto: Familienbund)



ren in den 1950er-Jahren konzipiert wurde, hatten wir eine höhere Geburtenrate und es kamen deutlich mehr Beitragszahler auf einen Rentner als heute. Die Alterspyramide war noch so, wie man sich eine Pyramide vorstellt.

Die durchschnittliche Rentenbezugsdauer lag damals bei etwa zehn Jahren, heute ist sie doppelt so lang. Vor allem aber steht uns der Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge erst noch bevor. Das Verhältnis zwischen Beitragszahlern und Rentnern wird sich dramatisch verändern.

### Die politisch Verantwortlichen haben immerhin Nachhaltigkeitskomponenten eingebaut.

Und immer dann ein Auge zugedrückt, wenn es darauf ankam, sie anzuwenden. So hat die Regierung jetzt den Nachholfaktor ausgesetzt<sup>1)</sup> mit der Konsequenz, dass die Renten steigen, auch wenn die Löhne sinken oder stagnieren. Das geht zulasten der Beitrags- und Steuerzahler.

### Die Regierung hat immerhin eine Rentenkommission eingesetzt, um sich Gedanken über eine nachhaltige Finanzierung der Rente zu machen.

Ja, und die hat ihren Bericht genau in der Woche vorgelegt, als der Bundestag die pandemische Lage feststellte. Der Bericht ist vollkommen untergegangen und mit ihm auch die Diskussion. Der Handlungsbedarf ist nicht kleiner, sondern größer geworden.

### Wäre es ein Beitrag zur Generationengerechtigkeit, wenn Kinderlose sich stärker an der Rentenfinanzierung beteiligen würden, so, wie es in der Pflegeversicherung der Fall ist?

Diese Frage liegt dem Bundesverfassungsgericht vor, und wahrscheinlich bekommen wir dazu in naher Zukunft eine Entscheidung. Beim Bundessozialgericht habe ich selbst an einem Urteil zu dieser Frage mitgewirkt. Wir haben damals die Verfassungsmäßigkeit des gleichen Beitrags für alle noch bejaht. Aber ganz wohl war mir bei der Entscheidung nicht. Ich sehe schon, dass das Rentenrecht hier eine Unwucht hat. Das ging allerdings nicht so weit, dass sich das Bundessozialgericht hätte von der Verfassungswidrigkeit des geltenden Rentenrechts überzeugen können.

### Wie sieht es mit der Generationengerechtigkeit in der Kranken- und Pflegeversicherung aus?

Während wir in der Rentenversicherung zumindest eine Diskussion über demografische Verwerfungen führen, findet sie im Gesundheits- und Pflegebereich so gut wie gar nicht statt. Dabei stellt sich schon heute die Frage, wie wir die enormen medizinischen Fortschritte, die sich etwa in der raschen Entwicklung eines Corona-Impfstoffs, aber auch im Bereich der Medizintechnik oder der indivi-

dualisierten Medizin zeigen, finanzieren wollen. Nicht umsonst fordert Gesundheitsminister Spahn, den Bundeszuschuss in diesem Jahr auf 27 Milliarden Euro zu verdoppeln.

### Was schlagen Sie vor?

Es ist nicht beliebig, ob die Krankenversicherung, die quasi die gesamte Bevölkerung erfasst, durch Beiträge oder Steuern finanziert wird. Denn in der gesetzlichen Krankenversicherung findet eine enorme Umverteilung statt. Schon mit der ersten Beitragszahlung kann ein Versicherter das gesamte Spektrum an Möglichkeiten medizinischer Behandlung in Anspruch nehmen, und das ist auch gut so. Das System steht allen offen, egal ob arm oder reich, egal ob hohe oder geringe Beiträge gezahlt werden.

Die Frage ist nur, ob man das System über Beiträge finanzieren sollte. Aus meiner Sicht ist das Steuersystem das richtige System, wenn es um Umverteilung geht. Dann ist an der sozialen Lastenverteilung auch jeder anhand seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit beteiligt. Und wir entlasten den Faktor Arbeit in personalintensiven Branchen wie beispielsweise dem Handwerk.

### Die Pflegeversicherung war einmal als Teilkaskoversicherung gedacht. Erleben wir den schleichenden Abschied von dieser Idee?

Viele erwecken den Eindruck, dass wir die Leistungen immer weiter ausdehnen und gleichzeitig die Eigenbeteiligung deckeln oder ganz abschaffen können. Das ist keine nachhaltige Politik. Hier brauchen wir eine Umkehr. Ich würde mir wünschen, dass jeder, der entsprechende Forderungen aufstellt, auch sagt, wer sie bezahlen und wie die Finanzierung mittel- und langfristig gesichert werden soll.

### Glauben Sie an so viel Ehrlichkeit ausgerechnet im Wahljahr?

Nach der Bundestagswahl und überstandener Pandemie wird es einen Kassensturz geben müssen, und spätestens dann kommen diese Fragen auf den Tisch. Die Mehrheit der Bürger weiß aus dem eigenen Haushalt, dass es auf Dauer nicht gut geht, wenn man mehr ausgibt, als man einnimmt. Warum sollte das auf staatlicher Ebene völlig anders sein?

Vielleicht wäre es für den einen oder anderen Politiker sogar eher positiv, wenn er auf diese Umstände hinweisen würde. Wir brauchen aber auch eine Debatte, ob sozialen Risiken wirklich über staatliche Systeme abgedeckt werden müssen oder ob der Bürger nicht an der einen oder anderen Stelle zu mehr Eigenverantwortung in der Lage ist.

Das Interview für das Handelsblatt führte Frank Specht, Berlin.

Quelle: Handelsblatt online vom 12.05.2021

<sup>1)</sup> Laut Koalitionsvertrag der Bundesregierung soll der Nachholfaktor 2022 wieder aktiviert werden.





**Stephan Schwär**  
Sprecher Projektgruppe  
Musterklagen



## ... und Action!

So hieß es am 3. November 2021 wieder mal für uns in Freiburg. Der SWR ist an uns und unseren Musterklagen dran und alle sind natürlich ungeduldig, wann das Bundesverfassungsgericht nun endlich unsere Klagen zum Termin aufruft. So kam im Oktober eine Mail, ob wir nicht mal wieder eine Aktion in der Öffentlichkeit machen könnten. Die sollte dann auch noch fernsehtauglich sein. Okay, ein kurzer Mailwechsel intern und dann war klar: Wenn, dann nur in den Herbstferien. Und: Es muss draußen sein wegen Corona. Viele Menschen können wir nicht erwarten. Wir können keinen großen Aufwand vorab leisten.

So ergab sich rasch: Wir spielen das Rentenspiel, in der Innenstadt von Freiburg, auf kircheneigenem Gelände – dann brauchen wir nur fragen und keine Genehmigung. Wir sind mit Georg Zimmermann, Familie Günther, Lucia Gaschick und mir vertreten. Hoffentlich ist gutes Wetter!

Am Tag selber erst mal Regen. Fernsehwirksam packen wir unsere Utensilien auf zwei Fahrradanhänger. Alles wird gefilmt: Das Lager, das Aufladen und Festzurren, unsere Fahrt durch die Stadt bis zum Münsterforum. Dort angekommen hört der Regen auf! Und die anderen sind auch schon da! Familie Günther reist direkt aus Waldshut-Tiengen an, Georg Zimmermann aus Denzlingen, Lucia und ich mit dem Rad. Großes Hallo und dann packen alle an beim Aufbau: Das Spiel, ein Pavillon, der C-Punkt hat Bistro-Tische für uns zum Ausleihen.

Die Kinder sind schnell beim Spielen dabei. Wie erwartet kommen nicht sehr viele Leute. Aber die, die kommen,

sind ansprechbar: Ein Vater und sein Sohn aus dem Elsass, ein Rentnerpaar, ein Hauptabteilungsleiter aus dem Ordinariat, eine Beamtin. Immer wieder andere. Da es wenige sind, bleibt Zeit zum Reden, Zuhören, Erklären. Dazwischen eine Mutter, die ihre verlorene Tochter sucht. Leider haben wir sie nicht gesehen. Auch Mitglieder aus Lucias Familie schauen vorbei und machen mit. Alles verfolgt mit der Kamera. Dann auch noch Einzelinterviews mit uns. Im Hintergrund wird gespielt, gesprochen. Wir reden mit den Leuten, verschenken Spiele in klein und unsere tollen Kulturbeutel. Es ist zwar kalt, aber die Laune gut und es regnet auch den ganzen Mittag nicht mehr.

Nach gut zwei Stunden ist genug gefilmt. Leute kommen auch immer seltener vorbei und die Kinder (und wir) wollen ins Warme. Alle packen an und auf, die Radanhänger werden wieder beladen. Dann treffen wir uns im integrativen Café des Münsterforums zu einem Heißgetränk. Gerne auch das ein oder andere Stück Kuchen dazu.

„Coole Aktion!“, sind sich alle einig. Und es tat uns gut, wieder mal zusammen zu kommen und was für unser Thema zu tun. So gehen wir auseinander.

Wir auf die Räder, alles wieder wegbringen und aufräumen. Hat Spaß gemacht.

Wenn nun das Bundesverfassungsgericht in diesem Jahr auch noch „zu Potte kommt“, haben wir nach mehr als 15 Jahren bei den Gerichten endlich das Ziel erreicht.





# Schwarze Pädagogik – GEWALTERFAHRUNGEN IN KATHOLISCHEN KNABENSEMINAREN UND KNABENKONVIKTEN

Missbrauch hat viele Gesichter. Was derzeit die Katholische Kirche erlebt, ist die Reaktion auf viele Jahrzehnte des direkten und versteckten Missbrauchs ihrer Gläubigen und Schutzbefohlenen.

Karlheinz Heiss legt in seinem zweiten Buch über Missbrauch in der Diözese Rottenburg-Stuttgart den Fokus auf die Gewalterfahrungen in bischöflichen Knabenseminaren und Knabenkonvikten.

Sie galten Jahrzehnte als Kadernachwuchs für den künftigen Priesternachwuchs. Die pädagogischen Mittel, die ihn gelenkig und gefügig machen sollten, waren Disziplinierungen, aber auch Diskriminierungen aller Art. Erstaunlich, was aus den Präfekten dieser Einrichtungen geworden ist. Durchweg sind alle in Spitzenpositionen innerhalb der Diözese aufgestiegen. Selbst innerhalb der „Kommission sexueller Missbrauch“ sind ehemalige Mitarbeiter der Konvikte und Seminare tätig geworden.



Mitten in die Endredaktion des Buches hat der Bischof von Rottenburg-Stuttgart eine „Aufarbeitungskommission“ eingesetzt. „Unseriös“ nennt Heiss die Auswahl der

Mitglieder und die Zuordnung von Kompetenzen. Ein „Blendspiel“ sei das wiederum, ein weiterer Missbrauch. Seine Forderung: Einrichtung einer Wahrheitskommission, die ohne bischöfliches Zutun und mit der kompletten Einsicht in das Geheimarchiv arbeiten kann.

**Karlheinz Heiss (2022):  
Schwarze Pädagogik –  
Gewalterfahrungen in  
katholischen Knabenseminaren  
und Knabenkonvikten.**

#COM+Musik+Verlag Ammerbuch,  
184 Seiten, 15,80 €.

Leseprobe unter  
[www.karlheinz-heiss.de](http://www.karlheinz-heiss.de)



**Karlheinz Heiss**  
Jahrgang 1959, hat in  
Trossingen und Stuttgart Musik  
studiert und als Musikschul-  
direktor an der Musikschule  
Rottenburg gearbeitet. Er ist  
Vorsitzender des Familienbunds  
Rottenburg-Stuttgart und  
stellvertretender Vorsitzender  
des Landesverbands Baden-  
Württemberg.

## Inhalt

Ist es wahr, was Josef Hoben schreibt?  
Anklagen aus dem Off  
Wünsche an die Rezipienten

### Regina pacis, Leutkrch

Wandsbeck ist tot!  
Das Flugblatt  
Verschlüsselung  
Josef Hoben

### Schwarze Pädagogik

Psychodrill und Rutenhiebe – 12 Stämme

### Täter – Mitwisser = Mittäter – Missbraucher

Übergriffe – Thema con Variazioni  
Das hierarchische Unterdrückungssystem  
Der Tagesplan  
Physischer Druck  
Psychischer Druck  
Spirituelle Druck  
Sexueller Missbrauch  
Missbrauch und Sadismus  
Gesellschaftlicher Druck  
Erlösung durch Offenbarung?  
Berichte aus anderen Konvikten

### Gewalterfahrungen und Traumata

Wann sprechen wir von Trauma  
Was ist im Akutzustand erkennbar?  
Was im weiteren Verlauf?

Mittel- und langfristige Symptome  
weitere sekundäre Trauma - Symptome  
Weitere Folgen...  
Folgestörungen in der Diagnose  
Das große Aufräumen

### Persönlichkeitsrechte

Den Betroffenen ein Gesicht geben  
Den Tätern ins Gesicht sehen?  
Wie wird/wurde Krupp wahrgenommen?  
Wie wird/wurde Tönies wahrgenommen?  
Der Gott Janus in uns:  
Pfarrer Kruschina und Pfarrer Leykauf

Die Doktorarbeit über Regina pacis  
Fünf Beispiele für die Glaubwürdigkeit  
Plausibilitätsprüfung bestanden

### Gewalt und Machtmissbrauch

Gibt es ein Fazit?  
Darf ein Kleriker Öffentlichkeit herstellen?  
Hoffnung auf eine Aufarbeitung?  
Hoffen auf eine Wahrheitskommission?  
„propter nostram salutem“  
Weinerlichkeit um abzulenken

### Wahrheit finden

Wie kommen wir zur Wahrheit?  
Wie eine Wahrheitskommission arbeitet  
Die Besetzung der Kommission  
Die Zeit, als das Wünschen noch half

# Herzliche Einladung zum Katholikentag

25.-29. MAI 2022 IN STUTTGART



Zum 102. Mal findet über das Himmelfahrtswochenende wieder der Katholikentag statt, dieses Jahr in Stuttgart. Erwartet werden zehntausende Teilnehmende aus Deutschland, Europa und der Welt.

Unter dem Motto „Leben teilen“ wird während fünf Tagen gemeinsam gebetet, diskutiert, Gottesdienste erlebt und gefeiert, große und kleine Podien, Werkstätten, Konzerte, Ausstellungen, Theater und vieles mehr angeboten. Traditionell beginnt der Katholikentag am Vorabend von Himmelfahrt mit einem Abend der Begegnung, auf dem sich die gastgebende Diözese Rottenburg-Stuttgart präsentiert.

Sie möchten mehr erfahren? Schauen Sie hier: [www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de)



Das komplette Programm erscheint auf dieser Website ab 7. März.

Frühbucherrabatt gibt es bis zum 31. März.

## GUT ZU WISSEN

Einige für Familien besondere Veranstaltungen haben wir hier für Sie zusammengestellt:

Das Zentrum Familie und Generationen ist in der Nähe der Hospitalkirche und lädt Kinder, Eltern und Senioren zu einem vielfältigen Programm ein.



**Mitmachen:** basteln, tanzen, pilgern, klettern



**Spielen:** auf der Spielstraße, bei Gruppenstunden, einfach nur so auf dem Freigelände



**Hören:** Märchen, Musik, biblische Geschichten



**Austausch:** mit anderen, zu spannenden Themen, in Werkstätten



**Gespräch:** mit interessanten Menschen, Politiker\*innen, Wissenschaftler\*innen



**Ausruhen:** im Ruheraum, auf der Erzählbank, im Café



**Feiern:** Gottesdienste, Fest am Samstagabend

Hier gibt es unter anderem auch einen **Ruheraum für Senioren**.

Das Lehrer-Seminar bietet Klassenräume für **Werkstätten, Ausstellungen und Mitmachangebote**.

Im Jugendhaus Mitte sorgt ein **Café** für das leibliche Wohl, das Außengelände bietet **Platz zum Spielen** und im Theaterraum sind **Musicals, Podien und Aufführungen** geplant, hier ist auch ein Raum zum Stillen und Wickeln.

Das evangelische Jugendwerk lockt mit Angeboten in der **Kletterhalle** und im **Erzählraum**.

In der Nähe zu den großen Podien wird jeweils **Kinderbetreuung** angeboten.





## FAMILIENBUND AUF DEM KATHOLIKENTAG

Der Familienbund selbst beteiligt sich mit vier sehr abwechslungsreichen Formaten und Aktionen am Programm des Katholikentags:

### DAS HIGHLIGHT

**Familienmesse „Bewegt von Deinem Segen“ mit dem Kinderliedermacher Reinhard Horn**

Freitag, 27. Mai 2022, 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr in der Hospitalkirche

Reinhard Horn hat extra für den Familienbund 10 Gottesdienstlieder geschrieben, die jetzt beim Katholikentag uraufgeführt werden. Mit dem Thema Schöpfungsverantwortung bekommt der Familiengottesdienst eine deutlich politische Dimension. Die Liedtexte sprechen von unserer Verantwortung, uns einzusetzen, damit unsere Kinder und Enkel eine lebenswerte Zukunft haben. Und sie erzählen von der Zuversicht, dass wir dabei auf Gottes Segen vertrauen können. Christ\*innen erheben nicht nur ihre Stimme und prangern (auf politischer Ebene) an, sondern beginnen aus ihrem Glauben heraus auch selbst schon zu handeln.

### DAS INFOTAINMENT

**Mitmachkonzert mit dem Kinderliedekünstler Reinhard Horn**

Freitag, 27. Mai 2022, 10.30 bis 11.30 Uhr in der Hospitalkirche

Wer sich vorher schon auf die Musik von Reinhard Horn einstimmen will, kann den Künstler bereits vor dem Gottesdienst erleben, zuhören und mitsingen. Zwischen den Liederblöcken gibt es Mini-Interviews, in denen Familienbundmitglieder von ihrer Begeisterung für Familien(politik) erzählen.



Reinhard Horn

### DER DAUERBRENNER

**Familienbund-Stand auf der Kirchenmeile im Stadtgarten**

Der Stand des Familienbundes auf der Kirchenmeile steht unter dem Motto „Wir geben Familien eine Stimme“. Hierzu sind verschiedene Aktivitäten geplant, für Erwachsene wie für Kinder. So soll es kleine Video-Interviews mit Familien geben, Trommel-Events und Mentimeter-Umfragen. Darüber hinaus wird ein Teil des Teams auch mit einem mobilen Stand unterwegs sein und so z. B. am Rand der Podien mit Politiker\*innen, Bischöfen und anderen Menschen ins Gespräch kommen.

### DIE DISKUSSION

**Podium „Atmende Lebensläufe – Vom Einklang von Familie und Beruf. Eine politische Vision“**

Donnerstag, 26. Mai 2022, 16.30 Uhr bis 18:00 Uhr in der Liederhalle

Eine sinnvolle, unterstützende Zeitpolitik für Familien mahnt der Familienbund auf politischer Ebene immer wieder an. Da gibt es noch viel Luft nach oben. Das Podium, moderiert von Familienbundpräsident Ulrich Hoffmann und u.a. besetzt mit Bundesarbeitsminister Heil, stellt zeitpolitische Modelle und Denkansätze zur Diskussion.



**Beate Gröne**  
Familienpolitische Referentin,  
Familienbund Diözese  
Rottenburg-Stuttgart



## Mach mit!

Möchten Sie / willst du als Helfer\*in des Familienbunds beim Katholikentag dabei sein?

Infos gibt's bei

[Lucia.Gaschick@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:Lucia.Gaschick@seelsorgeamt-freiburg.de)

oder bei Beate Gröne, [familienbund@blh.drs.de](mailto:familienbund@blh.drs.de)





### „Gott, wir müssen reden“

Unter diesem Titel erscheint eine CD mit den Liedern der Familienmesse vom Katholikentag. Zusätzlich gibt es auch ein Liederbuch mit allen Texten, Noten und liturgischen Bausteinen für eigene Gottesdienste.

CD und Liederbuch werden nach der Uraufführung der Familienmesse auf dem Katholikentag verkauft und können danach beim Familienbund Rottenburg-Stuttgart, Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart, [familienbund@blh.drs.de](mailto:familienbund@blh.drs.de) bestellt werden.

#### Aus dem Eingangslied

*Gott, wir müssen reden:  
Es geht um uns, um diese Welt!  
Dass das Klima der Erde echt bedenklich ist,  
ist, was uns gar nicht gefällt.  
Endlich Einsicht, andre Wege,  
Kraft aus neuen Energien.  
Und der Wunsch, dass du uns Mut zusprichst,  
lässt uns heute vor dich ziehn:  
  
Wir erheben unsre Stimmen,  
bringen Sorgen und Hoffnung zu dir.  
Du sagst: „Tragt alles vor mich“  
und darum sind wir heute hier!*

#### Aus dem Schlusslied

*Unter deinem Segen  
lässt sich's träumen  
von der Welt,  
die wir uns wünschen:  
Lasst den Traum  
den Bauplan sein!  
Malt ein Haus  
mit vielen Räumen.  
Platz für jede  
und für jeden,  
Alt und Jung  
und Groß und Klein!*

Herausgeber und Verlag  
Familienbund der Katholiken  
in der Erzdiözese Freiburg  
Okenstraße 15 | 79108 Freiburg  
Tel. 0761 5144-203  
Fax 0761 5144-76203  
[familienbund@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:familienbund@seelsorgeamt-freiburg.de)

Redaktion  
Dr. Lucia Gaschick  
ISSN 0945-2338  
Gestaltung  
d.e.sign, Ettenheim

Bilder  
Familienbund Freiburg  
Druck | Hofmann Druck,  
Emmendingen  
Online verfügbar unter [www.familienbund-freiburg.de](http://www.familienbund-freiburg.de)

**Wir freuen uns mit Leitungsteamsprecher in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft (AKE) in der Erzdiözese Freiburg. Damit ist Verbandswelt ganz vorne dabei.**



**Michael Hagedorn über seine Wahl Katholischer Erwachsenenverbände das Thema Familien in der diözesanen Herzliche Gratulation!**

## NACHRUF DR. STEPHAN LEINWEBER



Am 6. Oktober 2021 verstarb Dr. phil. Stephan Leinweber, Dipl. Theol, Dipl. Päd. Univ., Pastoralreferent, seit 1983 Bildungsreferent und später Mitglied des Leitungsteams des Ökumenischen Bildungszentrums sanctclara Mannheim. Das Erzbistum Freiburg nimmt Abschied von einer prägenden Persönlichkeit und einem hochgeschätzten Kollegen. Nach seiner Beauftragung zum Pastoralreferenten im Jahr 1976 zog es ihn in die kirchliche Jugendarbeit. Von 1977 bis 1982 war er als Diözesanleiter des BDKJ tätig. Seine politische Begabung, die Fähigkeit, Menschen für die aktive Gestaltung von Kirche und Gesellschaft zu begeistern und mitzunehmen, kam in dieser Zeit zur vollen Entfaltung. Der Theologe und Pädagoge Stephan Leinweber blieb sein ganzes Berufsleben lang immer auch ein Homo Politicus, einer mit dem Willen, etwas zu bewegen.

Dieser Wille kam auch im Familienbund zur Entfaltung. So war Stephan Leinweber Delegierter des Bildungswerks

im diözesanen Familienbund. Er engagierte sich seit 1991 im Vorstand und war einige Jahre Vorsitzender des Familienbundes. Der Einsatz für die Belange von Familien war ihm ein Herzensanliegen. Die wirksame Verbindung von Familienbildung und Familienpolitik war sein Weg.

Im Sommer 2016 beendete Stephan Leinweber seine reichhaltige berufliche Tätigkeit. Damals ahnte niemand, dass ihm nur noch wenige, von schwerer Krankheit geprägte Jahre blieben.

Jeden Nachmittag ist im Mannheimer Quadrat B 5,19 eine kleine Glocke zu hören. Die „Ökumenglocke“ des Bildungszentrums sanctclara ruft zum Mittagsgebet. Sie erinnert täglich daran, dass alle christlichen Konfessionen an denselben Gott glauben. An den Gott, dessen liebende Gegenwart Stephan Leinweber nun schauen und erleben darf.

**Bruno Vogler-Wangler**  
Direktor Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg